

Defensivspezialist

Rückkehr zum SC Riessersee

GAP – Christoph Frankenberger spielt wieder für seinen Heimatverein. Der Verteidiger kehrt aus Freiburg zum SC Riessersee zurück – bereits zum zweiten Mal. Vor der erfolgreichen Vizemeistersaison 2017/18 wechselte er als Perspektivspieler aus Regensburg nach Garmisch-Partenkirchen und kam auf insgesamt 21 Einsätze.

Außerdem wurde der 1,86 Meter große Defensivspezialist mit einer Oberliga-Förderlizenz ausgestattet und hatte noch diverse Einsätze für Peiting. Nach der Vizemeisterschaft blieb der mittlerweile 21-jährige Verteidiger in der DEL2 und wechselte zu den Freiburger Wölfen, kam allerdings aufgrund einer schweren Verletzung aus der Vorbereitung zu keinem einzigen Einsatz. „Wir freuen uns, dass ein weiteres Eigengewächs zu uns zurückkehrt und bei uns einen Reset in seiner Karriere machen will. Wir sind sicher, dass er sich wieder zurückkämpft und mit Vollgas in die Vorbereitung startet. Mit Christoph

haben wir nun unseren sechsten Verteidiger unter Vertrag.“ sagt SCR-Geschäftsführer Panos Christakakis. Frankenberger betont: „Ich bin froh, dass ich wieder hier bin und die Chance bekomme, nach meiner einjährigen Verletzungspause wegen einer Gehirnerschütterung, auf die neue Saison freue ich mich.“ Er stammt aus der Nachwuchsabteilung des SCR und wechselte 2014 zum EV Regensburg in deren DNL-Mannschaft. Der Garmisch-Partenkirchner spielte in der Saison 2016/17 fest in der Oberliga-Mannschaft der Domstädter und kam auf 40 Einsätze. Dabei schoss er einen Treffer und bereitete fünf weitere vor. In der Saison 2017/18 stand er in 13 Spielen der Hauptrunde und acht Spielen der Play-offs beim SCR auf dem Spielberichtsbogen, dabei gelang ihm eine Torvorlage. Meistens spielte er beim SCR-Kooperationspartner EC Peiting in der Oberliga. Dort kam er auf 26 Partien, bei denen er ein Tor schoss und fünf weitere vorbereitete. **tf**



Zurück beim SCR: Christoph Frankenberger. Fotos (2): Thomas Sehr



Nun folgt das entscheidende Spiel

1. FC Garmisch-Partenkirchen hat nach Siegen gegen Bubesheim alle Chancen auf Klassenerhalt

GAP – Der 1. FC Garmisch-Partenkirchen hat die erste Hürde genommen. Nachdem sich die Mannschaft von Trainer Christoph Saller gegen den SC Bubesheim durchgesetzt hatte, geht es in der zweiten und letzten Relegationsrunde nun gegen den TV Erkeim. Der Sieger dieses Duells darf auch in der kommenden Saison in der Landesliga ran.

Die Anspannung vor den Duellen mit dem Dorfklub aus Bubesheim (1500 Einwohner) war bei den Werdenfelsen riesig. Doch gleich das erste Duell an der Grenze zu Baden-Württemberg wurde zum großen Erfolg für die Gäste. Bereits nach fünf Minuten brachte Maximilian Berwein die Garmisch-Partenkirchner in Führung. Das beruhigte die Nerven ein wenig. Berwein war es auch, der wenige Minuten vor der Halbzeit das wichtige 2:0 markierte. Auch nach Wiederbeginn gab der Landesligaaufsteiger des vergangenen Sommers Gas: Mo Diaby per Alleingang und Franz Fischer nach Berwein-Pass schraubten das Ergebnis auf 4:0 nach einer Stunde. Mancher rieb sich verwundert die Augen. Die Mannschaft, die in der Liga in den vergangenen 15 Spielen nur zwei Siege feiern konnte lag klar in Front. Auch durch den Ehrentreffer des Bezirksligisten durch Maric Lacic in der 62. Minute ließen sich die Garmisch-Partenkirchner nicht von ihrer Linie abbringen. Berwein sorgte sieben Minuten später mit seinem dritten Treffer für den alten Viert-Tore-Abstand. Nach einem verwandelten Elfmeter von Mavin Länge kamen die Gastgeber eine Viertelstunde

vor dem Ende noch zum zweiten Treffer. Kurz vor Schluss waren die Bubesheimer dann nur noch mit neun Feldspielern auf dem Platz, da Lacic nach einem groben Foulspiel mit Roter Karte vom Platz musste. Am 5:2-Sieg der Garmisch-Partenkirchner änderte das nichts mehr.

Die Vorzeichen für das Rückspiel waren damit klar: Die Schwaben mussten im Stadion am Gröben mit vier Treffern unterschied gewinnen oder einen drei Tore-Differenz-Sieg ab 6:3 holen. Etwas Hoffnung, dieses Wunder zu vollbringen gab es nach neun Minuten, nachdem Julian Schmid zum 1:0 für die Gäste getroffen hatte. Doch bis zur 45. Minute fielen keine weiteren Treffer. In der Nachspielzeit der ersten Halbzeit schoss Stefan Lorenz das wichtige 1:1 für die Gastgeber. Als Florian Langenegger eine Viertelstunde vor dem Ende sogar der Führungstreffer für die Gastgeber gelang, war endgültig klar, wer dieses erste Relegationsduell für sich entscheiden würde. Daran konnte auch der Ausgleichstreffer durch Axel Schnell wenige Minuten später vor den 220 Zuschauern nichts mehr ändern. Den Schlusspunkt setzte Maximilian Berwein, der mit seinem vierten Treffer in den beiden Relegationsspielen zum 3:2-Endstand traf.

Damit ist der erste Schritt für den Tabellenvorletzten der Landesliga-Saison geschafft. Ab dem morgigen Mittwoch kommt es nun zum alles entscheidenden Duell um den Klassenerhalt. Der Gegner ist der TV Erkeim, der sich in seinen zwei Duellen gegen den BCF Wolfraths- hausen, der wie der 1. FC Gar-

misch-Partenkirchen in der Landesliga Südwest gespielt hatte und am Ende auf Rang 15 von 18 Teams kam, durchgesetzt hatte. Daheim gewann der TVE das

Die Erkheimer hatten in der Bezirksliga Schwaben Süd nach einer famosen Aufholjagd – seit 3. November hatten sie kein einziges Spiel mehr verloren – noch



Der Torjäger Mo Diaby hatte einen großen Anteil an den Siegen gegen Bubesheim. Foto: Thomas Sehr

Spiel nach einem 0:1-Rückstand noch in den letzten 21 Minuten Dank dreier Treffer mit 3:1. Auch das Rückspiel war spannend. Der BCF führte mit 1:0, doch Erkheim drehte das Spiel, lag mit 2:1 und 3:2 vorne. Zwei Treffer der Gastgeber in der letzten Viertelstunde waren zu wenig, um den Abstieg zu verhindern. So steht Erkheim trotz der 3:4-Niederlage im Rückspiel als Gegner der Werdenfelsen fest.

Zwei Klassen drunter, in der Kreisliga hat der SV Ohlstadt einen immens wichtigen Sieg im Kampf um den Klassenerhalt gefeiert. Am Sportplatz am Boschet siegte das Team gegen den TSV Brunthal, der schon als Meister feststeht mit 1:0. Das Tor des Tages schoss Maximilian Schwinghammer in der 36. Minute. Es war der erste Sieg für den SVO nach zuletzt fünf vergeblichen Versuchen gegen Brunthal. Ohlstadt kletterte durch den Überraschungsdreier in der Tabelle bis auf Rang neun nach oben.

Direkt absteigen kann Ohlstadt nun nicht mehr, der Vorsprung auf einen Relegationsrang beträgt zwei Zähler. Damit hat das Team alles in den eigenen Händen: Ein Sieg beim direkten Konkurrenten Miesbach am letzten Spieltag kommenden Samstag um 15 Uhr und die Saison wäre gerettet. Womöglich hilft auch schon ein Unentschieden, je nachdem, wie die Konkurrenz aus Otterfing (in Brunthal) und Aying (bei Real Kreuth) spielt, die beide zwei Punkte hinter dem SVO liegen.

Der TSV Murnau gab sich im letzten Heimspiel der Saison keine Blöße. Er siegte mit 3:1 gegen Miesbach und kletterte in der Tabelle bis auf Rang fünf nach oben. Alle Treffer am Sonntagmittag fielen in der zweiten Halbzeit: Nachdem Josef Sontheim die Gäste nach 55 Minuten in Führung gebracht hatte, drehten Leo Axthaler und Thomas Haas das Spiel bis zur 60. Minute. Den Endstand besorgte Athanasios Polymeridis eine Viertelstunde vor Abpfiff. **tf**

Rang zwei geholt und sich somit ein Ticket für die Aufstiegs-Relegation gesichert. Das erste Duell zwischen dem TV Erkheim und dem 1. FC Garmisch-Partenkirchen steigt am Mittwoch um 18.30 Uhr im Unteralldgäu. Das Rückspiel beginnt am Samstag um 16 Uhr in Garmisch-Partenkirchen. Dann steht fest, ob die Saller-Truppe auch in der kommenden Saison in der Landesliga antreten darf.

Die Erfolge der Ausnahmeathletin

Wir werfen einen Blick zurück (Teil III)

GAP – Die Biathlonkarriere von Laura Dahlmeier ist Geschichte. Die 25-Jährige war mit zweimal Gold bei Olympischen Winterspielen, sieben WM-Titeln und einem Triumph im Gesamtweltcup die mit Abstand erfolgreichste deutsche Skijägerin der vergangenen Jahre.

In den vergangenen beiden Ausgaben des KREISBOTEN blickten wir auf die außergewöhnliche Karriere zurück. Nun folgt der dritte Teil. Beim Höhepunkt der Saison 2015/16 war die Partenkirchnerin top: So wurden die Weltmeisterschaften in Oslo zu Laura Dahlmeier-Festspielen. Fünfmal ging sie an den Start und immer holte sie eine Medaille. „Mir fehlen die Worte. Ich habe nicht damit gerechnet, dass ich bei jedem Start eine Medaille hole. Das ist phänomenal und wirklich ein ganz, ganz großer Traum“, sagte Dahlmeier damals nach dem letzten Rennen. Ohne sie hätte es für die Deutschen am Holmenkollen nicht so glänzend ausgesehen. Sie sorgte fast im Alleingang für das beste deutsche Damen-Ergebnis seit 2011, als die Biathletinnen auch fünf Medaillen gewonnen hatten. Mit Gold in der Verfolgung, Silber im Massenstart sowie Bronze im Sprint, Einzel und der Staffel überstrahlte Dahlmeier alles, nur die Französin Marie Dorin-Habert war mit sechsmal Edelmetall noch besser (dreimal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze).

Doch es ging noch besser: 2016/17 war die herausragende Saison ihrer Karriere: Sie gewann als erste Deutsche seit Magdalena Neuner (2012) den Gesamtweltcup. Die Biathlon-Weltmeisterschaften in Hochfilzen gingen in die Geschichtsbücher ein – wegen Laura Dahlmeier. Ihre famose Bilanz: Sechs Rennen – sechs Medaillen, dabei fünf in Gold. Es gab keine Superlative mehr für die Leistung, die die Athletin vom SC Partenkirchen ablieferte. Zunächst holte sie mit



Die erfolgreiche Spitzenathletin Laura Dahlmeier bei einer Pressekonferenz im Richard Strauss Institut, Garmisch-Partenkirchen. Foto: Thomas Sehr

Vanessa Hinz, Arnd Peiffer und Simon Schenpp die Goldmedaille im Mixed-Wettbewerb. Zu Beginn der Einzelwettkämpfe gab es im Sprint die Silbermedaille hinter Gabriela Koukova aus der Tschechischen Republik, ehe die Partenkirchnerin Gold in der Verfolgung, Gold in Einzelwettbewerb, Gold in der Staffel mit Vanessa Hinz, Maren Hammerschmidt und Franziska Hildebrand sowie Gold im Massenstart gewann.

So war Dahlmeier die erste Biathletin überhaupt, die fünf Goldmedaillen bei einer WM sammelte. Sie ist außerdem die erste, die 13 WM-Medaillen in Serie schaffte. Und schließlich ist sie auch die erfolgreichste Deutsche bei einer einzelnen WM. Ihre letzte Weltmeisterschaft bestritt sie im vergangenen März im schwedischen Östersund. Dort nahm sie aufgrund einer fiebrigen Erkältung nicht an der Mixed-Staffel teil. Wegen ihres geschwächten Körpers konzentrierte sie sich im Sprint einen Tag später primär auf ihre Leistung am Schießstand und si-

cherte sich so ohne einen einzigen Fehlschuss die Bronzemedaille. Im Ziel lag Dahlmeier 12,6 Sekunden hinter Weltmeisterin Anastasiya Kuzmina aus der Slowakei. Silber gewann die Norwegerin Ingrid Landmark Tandrevold.

„Mir fehlen die Worte. Für mich ist das heute so ein besonderes Rennen. Dass es so ausgeht, hatte ich nicht gedacht. Mir ging es überhaupt nicht gut in den vergangenen Tagen. Ich bin heute früh aufgewacht und hatte Halsweh und Husten. Auf der letzten Runde habe ich mich richtig gequält. Das war brutal. Dass es für Bronze gereicht hat, lag auch daran, dass viele der Guten am Schießstand Fehler gemacht haben“, sagte Dahlmeier nach dem Rennen glücklich. „Man kann nicht so frei atmen, man bekommt nicht so gut Luft. In der ersten Runde habe ich das sehr gut ausblenden können. In der zweiten Runde war ich zum Glück nicht alleine auf der Strecke, das macht auch viel aus. Die letzten sieben, acht Minuten waren ein harter Kampf. Ich habe

selten so kämpfen müssen, wie heute. Es hat ganz knapp gereicht, es ist brutal schön.“ Zur Taktik meinte sie: „Ich wollte am Anfang nicht blau gehen.“ Für die Doppel-Olympiasiegerin vom SC Partenkirchen war es nach Bronze im Sprint die zwölfte WM-Medaille in Serie. Die hatte eine ganz besondere Bedeutung: „Für mich ist die

Bronzemedaille heute so extrem viel wert – ich kann das gar nicht in Worte fassen. Ich habe heute morgen überlegt, ob ich überhaupt zum Start gehen kann. Ich habe mich zum Frühstück gequält, jeder hat einen großen Bogen um mich gedacht, weil ich so gehustet habe. Ich hätte überhaupt nicht mehr damit gerechnet, dass ich hier überhaupt für eine Medaille bei der WM reicht. Ich habe schon überlegt, ob ich vielleicht nach Hause fliegen muss.“ Die Vorbereitung auf die WM war top, berichtet Dahlmeier: „Mir ist es so gut gegangen, zu Hause. Ich war topfit. Dann komme ich hierher, steige ich aus dem Flugzeug aus und denke mir, ist es die trockene Luft? Dann dachte ich mir, morgen ist es bestimmt vorbei. Doch dann wurde es von Tag zu Tag eher ein bisschen schlechter geworden.“ In der Rangliste mit der reinen Laufleistung lag sie auf Platz 17. Bei windigen Verhältnissen am Schießstand behielt Dahlmeier dann aber die Ruhe und traf alle zehn Scheiben.

Den letzten Teil des großen Rückblicks auf Dahlmeiers Karriere lesen Sie in der kommenden Ausgabe des KREISBOTEN. **tf**



Laura, mit Recht stolz auf die eigenen Leistungen, hat zahlreiche Medaillen gewonnen. Foto: Thomas Sehr

2350 Höhenmeter

Erstmalig in GAP: Die Trail Running Trilogy

GAP – Am kommenden Samstag gibt es eine Premiere: Die Trail Running Trilogy in Garmisch-Partenkirchen: Dabei müssen drei Berg-Strecken (am Wank, Kreuzeck und Eckbauer) absolviert werden. Die Teilnehmer entscheiden selber, welche Strecke sie wann laufen möchten. Einzige Bedingung: die drei Strecken sind im Zeitfenster von 8 Uhr bis 17 Uhr zu bewältigen. Mit der kostenfreien meinBerglauf-App (runterzuladen auf www.meinberglauf.de) starten die Teilnehmer jeweils an den Startstationen von meinBerglauf und laufen auf den vorgegebenen Strecken bis zur jeweiligen Zielstation, an der ihre Laufzeit automatisch erfasst wird. Nach dem Hochladen der Laufzeiten werden diese addiert und in einem Ranking dargestellt.

Um 17 Uhr treffen sich alle Teilnehmer im Sport-Quartier Garmisch-Partenkirchen zur Siegerehrung mit anschließender Verlosung von tollen Sachpreisen, u.a. Trail Running Schuhe von Salomon, Berg- und Laufartikel von den Bergschulen Die Bergführer und der Alpenschule Garmisch-Partenkirchen sowie vom Verband Deutscher Berg- und Skiführer gesponsert und von staatlich geprüften Bergführern geleitete Bergtouren. Die AOK Direktion Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau unterstützt mit der Finanzierung der Geldpreise für die besten drei Frauen und besten drei Männer.

Mitmachen kann jede und jeder Lauf- und Sportbegeisterte. „Das Zeitfenster ist so gewählt, dass auch flotte Wanderer die drei Strecken problemlos bewältigen können“, sagt Organisator Dr. Norbert Kutschera. „Wir empfehlen vorab einen Trainingslauf auf einer der drei meinBerglauf-Strecken, zum einen, um die App zu testen, zum anderen, um sicher zu sein, dass die 2350 Höhenmeter innerhalb von sechs bis sieben Stunden bewältigt werden können. Wir

gehen von zwei bis drei Stunden für die Talfahrten und den Transfer zwischen den Strecken aus. Kurzum: mit 400 Höhenmeter pro Stunde ist die Trail Running Trilogy gut zu schaffen!“

Eine Anmeldung für die Trail Running Trilogy ist bis zum kommenden Freitag, den 31.05.2019 auf der Webseite www.meinberglauf.de möglich. Bis zu diesem Tag ist die Teilnahmegebühr von 39 Euro zu überweisen. Bankverbindung: meinberglauf.de – Sparkasse Murnau – IBAN: DE04 7035 1030 0009 1275 80 BIC: BYLADEM1WHM.

Der Lauf wird von einem geselligen Programm umrahmt: Am 31. Mai findet ab 18 Uhr eine Pasta-Party im Sport-Quartier GAP unter dem Motto „Meet & Eat“ statt. Am Samstag findet nach der Siegerehrung und Verlosung eine Grillparty unter dem Motto „Grill & Chill“ im Sport-Quartier statt. Für beide Parties sowie für Übernachtungen im Sport-Quartier erfolgt die Anmeldung unter reservierung@sport-quartier.de.

Am 1. Juni befindet sich ab 7 Uhr ein Ansprechpartner im Sport-Quartier. Ab 8 Uhr sind die Startstationen personell besetzt, um die angemeldeten Teilnehmer zu registrieren. Für die Strecke auf den Wank wird an der Daxkapelle eine Person für die Durchlaufkontrolle positioniert. Ab ca. 9 Uhr sind dann auch die Zielstationen personell besetzt. Bis 17 Uhr haben sich alle Teilnehmer im Sport-Quartier einzufinden.

Je nachdem, welche Strecke am Schluss gelaufen wird, gibt es hierfür noch Zeit für die Talfahrt und den Transfer zum Sport-Quartier einzuplanen. „Wer den Wank am Schluss läuft, sollte gegen 16 Uhr an der Zielstation ankommen, um noch Zeit für den Rücktransport zu haben. Wer den Eckbauer am Schluss läuft, sollte gegen 16.30 Uhr das Ziel erreicht haben“, rät Kutschera. **tf**